

Liebe hallo!

Dass ich so einen langen Brief kriege!
Dank Dir vielmals! Und ich setze mich auch
gleich zur Antwort hin - wenn es auch mit einer
sehr ungeeigneten Feder geschieht!

Toby ist grad mit dem Kiem draussen mit
Kameraden - es ist große Bille und Frieden
um mich - nur ein kleiner Kaurienvogel
den Toby von einer Freundin zu Weihnachten
bekam zwitschert und hüpfert neben mir!

(Jetzt fehlt allmählich recht mich viel zum
„Ausstrapsübel.“)

Weihnachten war ganz friedlich und gut mit
Lust, Toby reist mit seinen Kistchen und
ich immer wieder glücklich, dass wenigstens
diese freundlichen Tagen möglich sind. Wo
bisher in all den Jahren ein Zusammengehörig-
keitsgefühl wächst zwischen ihm und Toby an
dem mir der „Ordnung“ halber doch viel liegt.
Traurig ist, dass die äußere Unrast und Tages-
Kämpfe noch mehr als sonst sicher jede Betin-
nung auf innere Verhältnisse erschweren beiden
den Männern - wenigstens hat ich den Eindruck.

(vom Eöttingen!)

Zu Weihnachten bekann ich - was wohl zwar weder an
sich - noch als Symptom empfand! - P.P. Alfr. Rosenberg
Mythos des XX. Jahrh. ! Eine unangenehme aber
aufschlussreiche Lektüre ! Kennst Du's ?
Warum darin Eckhard so sehr geschildert wird
ob er den nicht doch etwas missversteht ? Aber ich
kenne zu wenig von ihm.

Du fragst nach meiner Familie - Mama
ist unverwundlich wie immer - fast bewundernswürdig
ich ihre Vitalität - fast habe ich Mühe meine
praktisch weit funktionierenden Antivenus-
Formen (verzeih!) zu verkraften. Aber es
ist dies natürliches Hauswesen - es gibt ein
Nicht-verstehen für auch unter Arieren! Und
zu diesem Thema sag ich Dir ja nichts neues.
Vielleicht ist bei uns die Lage nur manch-
mal dadurch schwierig dass Mama mit
besonderer Zuneigung an uns hängt.
Aufrecht lebt sie noch „getarnt“ und un-
angefochten, redigiert mit Eifer und Erfolg
das Kleine Frauenblatt wofür sie rasend
arbeitet, Aufträge schreibt - die ich korrigieren
und verbessern muss! Und verdient damit -
50 Mk im Monat woran sie froh ist. Hoffent-
lich geht das noch weiter.

Meinem Bruder geht es ziemlich übel aber
noch existiert er in Göttingen, wo er sehr billig
wohnen kann und seine Frau scheint sehr tapfer
sich in alle Einschränkungen zu schicken. Wie es

dann gehen wird wenn erst das Kind da ist, das Anfang
des Jahres erwartet wird, ~~was~~ muss man abwarten.
Vorderhand helfen wir halt alle zusammen - ob es
Arbeitslosenunterstützung kriegt ist noch nicht geklärt.
Meine Schwester und mein Schwager waren Westmündster
da - auch bei diesem Umkreisal wäre allerhand zu
bemerken, was aber schriftlich zu vertäufel wäre
Es ist auch nicht alles so triumphierend weiter
gegangen wie diese Ehe begonnen wurde - aber es ist
so viel guter Wille da, es gut zu machen, dass ich
nur hoffen kann, dass es auch gut wird. Das Leben
in dem kleinen Nest erschwert auch alles sehr
vor allem die ständige Angst dass ^{noch} "Erfahrungen"
gecheckt werden könnten ist groß.

So kann ich mir immer wieder feststellen - wie
gut es mir geht - weil ich wenigstens ein offenes
Leben leben darf - wenn auch das Leben ohne
"Du" - (denn Toby ist ja eigentlich nicht und darf
es wohl auch nicht sein) auch oft schwer ist.
Sehr beglückt noch eine kleine Arbeit die
ich mit einer gewissen Regelmäßigkeit nun
bekomme - Schriftplakate mit Photomontage
für die Staatstheater zum Aushängen die
ich mit einem Photographen zusammen
mache - und abgesehen von dem kleinen
Willkommenen Verdienst - ist es so herrlich
"ehrliche" Arbeit!

Heck und Traut besuchten mich vor ein paar
Tagen - ersterer erfreulich wie immer auch in
der unbewussten Sicherheit die er hat - während
man sich um Traut wohl sorgen kann denn er
kann mir sehr leid tun vor auch mit der quälenden
Tuberkulose. Ob nicht doch auch eine Nierenschwäche
dahinfortreibe? Das hängt doch oft zusammen?
Am den 3. J. herinnen will Helmut Eollwitz
erscheinen auf dem Weg zu seinem Prinzen
und voraussichtlich bei uns hausen, worauf
wir uns freuen.

Ich dank dir herzlich für Übersendung der
"Theologischen Erstzug"-hefte! Und Dank auch
für den schönen Kalender mit den herrlichen
Photos!

Liebe Lollo, ich grüß Dich an der Schwelle
des neuen Jahres - es gibt doch die
Aufforderung: Lass den Helden in Deiner Seele
nicht sterben - hat das nicht Nietzsche gemeint?
- ich aber möchte mehr darum bitten dass
uns das Kammen über das Wunder nicht
stirbt.

So wünsche ich dir ein Jahr voller Liebe und
Arbeit und uns ein frohes Wiedersehen!

Deine Hertha
Und Grüß, viele Grüß natürlich an alle -
Melly überbringt ich selber morgen.